

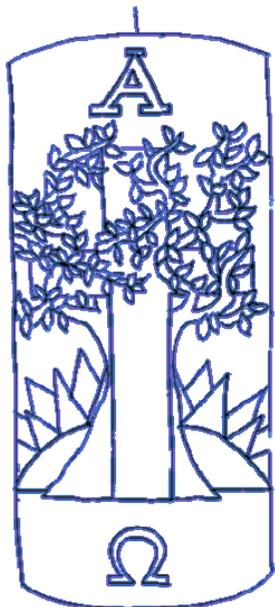


Wann findet der nächste Kindersonnabend statt?

07. März, 21. März, 04. April, 18. April, 02. Mai, 16. Mai, 30. Mai

Wir treffen uns in der Zeit von 10.00 – 12.00 Uhr im Gemeinderaum des Pfarrhauses in der Uferstraße 4. Eingeladen sind alle Kinder im Alter von 5 – 12 Jahren.

Heute habe ich für Euch zwei Basteleien für das Osterfest ausgesucht. Das Erste ist eine Idee für die Gestaltung einer Osterkerze. Dazu benötigt Ihr eine Kerze und verschiedenfarbige Wachsblättchen, die Ihr im Bastelgeschäft erhalten könnt. Die zweite Idee ist ein „Ostereierbaum“, den Ihr schön bunt gestalten könnt. Sicherlich helfen Euch Eure Eltern oder größere Geschwister bei den Basteleien, die man übrigens dann auch zu Ostern verschenken kann. Viel Spaß beim Basteln wünscht Euch Eure Manuela.



Eine hübsche Tradition ist es in einigen Gegenden, einen Ostereierbaum zu schmücken.

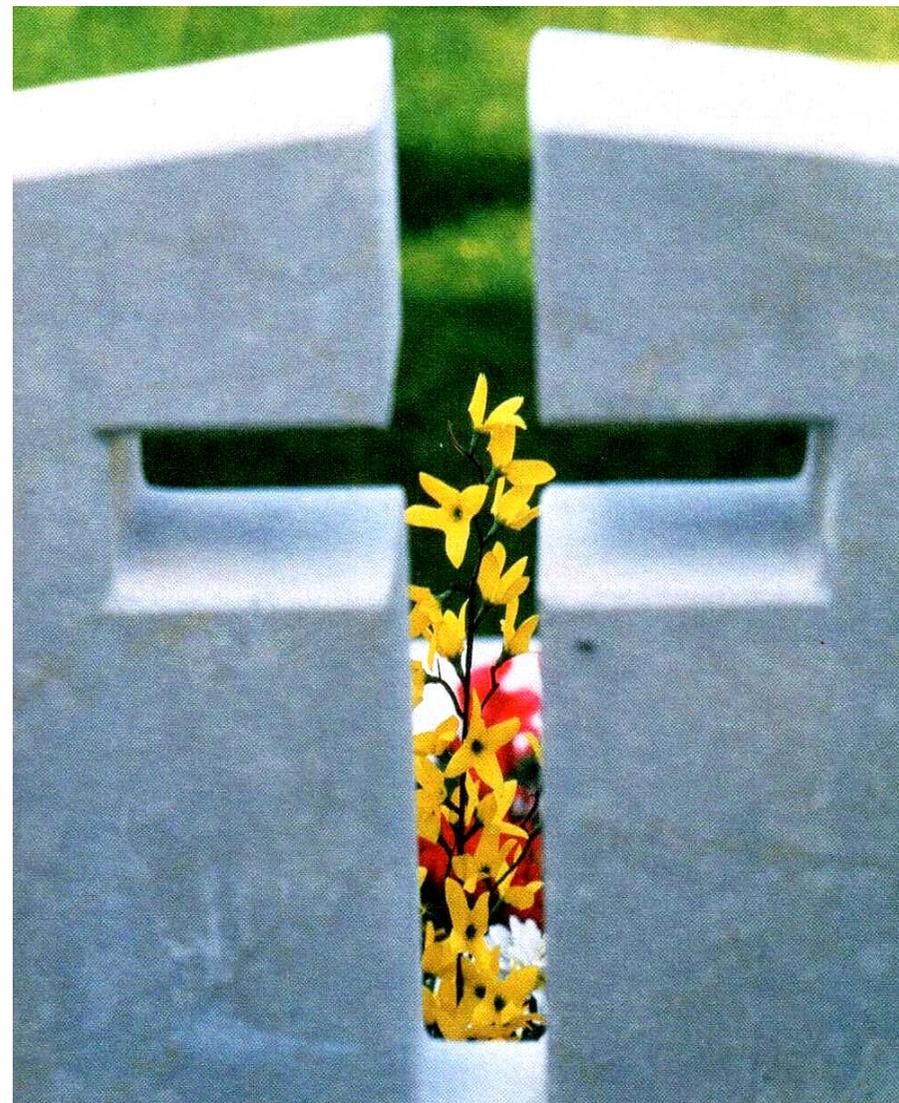
Du brauchst einen dicken Blumenstab, 3 dünne Stäbe oder Draht, Bindfaden, Buchsbaum- oder andere Zweige, ein Brett oder Blumentopf, etwas Sand und Moos.

Ein Erwachsener kerbt dir den Blumenstab so ein, dass du drei dünne Stäbe als Querstäbe mit Kordel und Kleber daran befestigen kannst. Das Gerüst steckst du in einen Blumentopf voll Erde. Binde nun mit festem Garn Buchsbaum dicht bei dicht um die Stäbe. Verteile das Moos auf der Erde im Blumentopf. Jetzt kannst du den Baum mit deinen bunt bemalten Eiern behängen.



Gemeindebrief

März, April, Mai 2009



„Durch das Tor des Todes – ins Leben“; Foto: © Studio Gerd Wesseling

OSTERN – Den Durchbruch wagen

Ostern mutet uns viel zu. Ostern mutet uns zunächst zu, dorthin zu gehen, wo Trauer herrscht, wo der Tod ist. Das war schon vor 2.000 Jahren so. Am Grab begegnet der Auferstandene Maria Magdalena. Unser Bild sagt: Auch wir sehen nur im Blick auf den Grabstein das neu aufgebrochene Leben. Tod und Leid auszublenden versperrt den Blick auf die Auferstehung.

Ostern mutet uns den Blick auf das Kreuz zu. Es wird nicht Ostern ohne den Karfreitag. Auch das hat der Steinmetz künstlerisch in Form gebracht. Wir müssen bereit sein, unser Kreuz zu tragen: „Wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, kann nicht mein Jünger sein.“ Jesus meint diese Worte so, wie er sie sagt. Kein Ausweg, kein Schlupfloch. Ein bisschen nachfolgen, ein bisschen glauben – das geht nicht. Gott kann es nur ganz geben und nicht in Teilen, glauben kann ich nur mit dem ganzen Leben und dem ganzen Sterben – auch das mutet uns Ostern zu.

Angesichts der steinernen, fast bildfüllenden Realität des Todes mutet uns Ostern zu, das scheinbar Unmögliche zu glauben. Die ersten Zeuginnen und Zeugen der Auferstehung reagieren mit Fassungslosigkeit und Schrecken: „Tote sind tot“ – davon waren auch sie überzeugt. Da geht nichts mehr. Doch – es geht noch was: Wenn ich bereit bin zu glauben, dass Gott mehr ist als mein Verstehen, dass er immer weiter ist als mein Horizont. Die Größe Gottes ist unermesslich und unfassbar. Ostern mutet uns zu, das zu akzeptieren.

Was Ostern uns zumutet, *traut* Gott uns zu. Er traut uns zu, den Durchbruch zu wagen zu den Sterbenden und Trauernden, ihr Leid nicht zu ignorieren. Er traut uns zu, unser Kreuz zu tragen, nicht den leichten Weg zu nehmen, sondern seinem Sohn zu folgen. Er traut uns zu, die Mauern unseres Alltags zu durchbrechen: von der Feindschaft zur Versöhnung, von der Rechthaberei zur Vergebung, vom Egoismus zum Teilen, von der Gleichgültigkeit zur Liebe, von der Bequemlichkeit zum Engagement. Und er traut uns den großen Durchbruch zu: Gegen allen Augenschein an ihn, seine Liebe und lebensschaffende Kraft zu glauben.

Michel Tillmann



Die Glocke im Michaelshof

Nach längerer Pause wurde die Glocke des Michaelshofes am 06. Januar 2002 in einem neu errichteten Glockenstuhl zwischen Studemund- und Behmhaus wieder in Betrieb genommen. Es handelt sich um eine Bronzeglocke, die 1958 in der Gießerei Schilling in Apolda gegossen wurde. Sie trägt als Inschrift einen Satz aus dem Neuen Testament: „Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein.“ (Jakobusbrief Kap. 1, Vers 22) Der Grundton dieser Glocke ist ein c“.

Die wichtigste Funktion von Kirchenglocken ist der weithin hörbare Ruf zur gottesdienstlichen Versammlung; deswegen wird bei uns an jedem Sonntag und an jedem kirchlichen Feiertag (mit Ausnahme des Karfreitags) von 10.00 bis 10.10 Uhr geläutet. Bei entsprechender Windrichtung ist das Geläut bis weit in die Kröpeliner-Tor-Vorstadt hinein zu hören.



Bronze, eine Legierung aus 78% Kupfer und 22% Zinn, ist das beste Material für wohlklingende Glocken, es gibt aber auch Glocken aus Stahl oder Porzellan.

Benefizkonzert

am Sonntag, 17. Mai 2009 in der
Heiligen-Geist-Kirche zu Rostock

Es singen die Rostocker Chöre:

Luv un Lee

Celebrate

Montagschor

Vocalensemble Musaik



Der Erlös aus diesem Konzert
kommt dem Michaelshof zugute.

Der genaue Konzertbeginn und Informationen zum Karten-Vorverkauf werden rechtzeitig durch Aushänge und in Zeitungen bekannt gegeben.



Erweiterung der Wäscherei

Eigentlich sind Bauarbeiten auf dem Gelände des Michaelshofes nichts Außergewöhnliches. Wenn solche Arbeiten jedoch am Gebäude der Werkstatt für behinderte Menschen ausgeführt werden, wird es sicherlich viele neugierige Blicke geben. Bald ist es soweit.

Der Platzbedarf der Wäscherei des Michaelshofes ist kontinuierlich ge-

wachsen. Jahr für Jahr erhöhte sich das Wäscheaufkommen, so dass für die zurzeit 25 Beschäftigten und sechs Mitarbeiter eine Grenze erreicht ist. Bereits im April 2008 wurde diesem Zustand durch die Aufstellung eines Lagercontainers entgegengewirkt. Das war jedoch nicht ausreichend, so dass die Entschei-

dung getroffen wurde, durch zwei Anbauten im Wäschereibereich das Werkstattgebäude zu vergrößern. So soll das Untergeschoss der Werkstatt verbreitert werden. Baubeginn soll je nach Wetterlage Ende März 2009 sein. Nach Fertigstellung dieser baulichen Maßnahme wird es möglich sein, weiteren Beschäftigten einen Arbeitsplatz in der Wäscherei anzubieten. Das Wäsche- reiteam wird ausreichend Lager- fläche sowohl im Schmutz- als auch im Frisch- wäschebereich haben.

Weiterhin wird es dann möglich sein, eine Wasser- und Wärme- rückgewinnungs- anlage in unmittelbarer Nähe der Waschautomaten aufzustellen, um in Zeiten stei-

gender Energie- und Wasserpreise kostengünstiger arbeiten zu können.

Übrigens wurden im vergangenen Jahr die alten dampfbetriebenen Wäschetrockner gegen drei neue erdgasgefeuerte Trockner ausgetauscht. Diese arbeiten deutlich schneller und effizienter.



Mit steigendem Wäscheaufkommen ist auch der Platzbedarf der Wäscherei gestiegen.

wachsen. Jahr für Jahr erhöhte sich das Wäscheaufkommen, so dass für die zurzeit 25 Beschäftigten und sechs Mitarbeiter eine Grenze erreicht ist. Bereits im April 2008 wurde diesem Zustand durch die Aufstellung eines Lagercontainers entgegengewirkt. Das war jedoch nicht ausreichend, so dass die Entschei-



Gemeindeveranstaltungen im Pfarrhaus



Nachmittagskreis für ältere Gemeindemitglieder:

Dienstag, 10. März um 14.30 Uhr
 Dienstag, 21. April um 14.30 Uhr
 Dienstag, 19. Mai um 14.30 Uhr

Offener Singkreis:

jeden Donnerstag, 19.30 Uhr

Wenn Sie Spaß und Freude am Singen haben, sind Sie recht herzlich dazu eingeladen!



Kirchgemeinderat:

Mittwoch, 10. März um 19.00 Uhr

Besuchsdienstgruppe:

Mittwoch, 10. März um 16.00 Uhr
 Mittwoch, 21. April um 16.00 Uhr
 Mittwoch, 19. Mai um 16.00 Uhr

Sonntagsthema:

Sonntag, 17. Mai um 18.00 Uhr



Tagespflege Ulrike Kohlhagen
 Am Hechtgraben 1
 18147 Rostock
 Tel.: 0381/6665454
www.tagespflege-rostock.de



HKP Ulrike Kohlhagen
 Fährstr. 37
 18147 Rostock
 Tel.: 0381/690164
www.schwester-ulrike.de

Impressum:

Ev. Lutherische Kirchengemeinde St. Michael
 Pastor Martin Kühn
 Uferstraße 4
 18147 Rostock
 Tel./Fax: 03 81/69 92 30
 E-Mail: hro-st-michael@kirchenkreis-rostock.de
Konto: 105 360 560, BLZ: 520 604 10 EKK
(Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel)
 Layout: Pastor Martin Kühn,
 Annemarie Schlüter, Manuela Bruhn
 Änderungen vorbehalten!
 Auflage: 280 Stück

Wenn Sie sich was von der Seele reden wollen:

Freecall 0 800-111 0 111 gebührenfrei
0 800-111 0 222



gedruckt bei: Rechtsanwälten Meyer-Martin GbR, Joliot-Curie-Allee 48, 18147 Rostock
 Telefon 0381 / 6664777; E-Mail: kanzlei@raemm.de; <http://www.raemm.de>

Arbeitseinsatz in der Kirche

Auch in diesem Jahr wollen wir vor dem Osterfest einen Arbeitseinsatz in der Kirche durchführen. Treffpunkt für alle Helfer ist am Sonnabend, dem **28.03.2009 um 9.30 Uhr** in der Kirche. Es wäre schön, wenn sich viele freiwillige Helfer einfinden, damit wir recht viel schaffen.

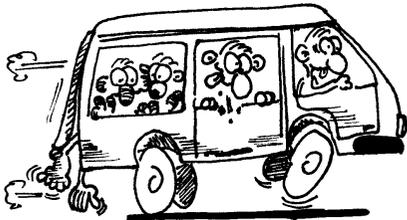


Kirchenplatzfest 2009

In diesem Jahr gibt es wieder unser Kirchenplatzfest. Es findet vom **04.09. – 06.09.2009** statt. Die ersten Vorbereitungstreffen zusammen mit dem Ortsbeirat, der Schule und dem Kindergarten haben schon stattgefunden. Es wurde schon einen grober Programmablauf erstellt. Im Moment sind wir auf Spendensuche, da wir einige Dinge, wie z.B. Toiletten, Absperrgenehmigungen, Spielebus Hugo, etc., bezahlen müssen. Im nächsten Gemeindebrief erhalten Sie mehr Informationen zum Kirchenplatzfest.

Fahrdienst für ältere Gemeindemitglieder

Liebe ältere Gemeindemitglieder, an dieser Stelle möchten wir Sie noch einmal darauf hinweisen, dass es in unserer Gemeinde einen Fahrdienst gibt. Wenn Sie zu einem unserer Gottesdienste von zu Hause abgeholt und anschließend wieder nach Hause gebracht werden wollen, melden Sie sich bitte bei Pastor Kühn unter 0381/699230 oder bei Familie Bruhn unter 0381/6374444 bis spätestens Samstagabend.



Bestattet wurde aus unserer Gemeinde am:

19.02.2009 Renate Broer, geb. Hermann

„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überstanden.“

Joh. 16,33

Das könnte konkret bedeuten, dass Sie

- am 7. Juni 2009 Ihr Wahlrecht ganz bewusst wahrnehmen und auch andere motivieren, zur Wahl zu gehen
- sich in Ihrer Familie, mit Ihren Nachbarn und in Ihrer Kirchgemeinde über die zunehmenden Gefahren extremistischer politischer Anschauungen austauschen
- sich mit anderen Menschen in Ihrem Ort zusammentun und eine demokratische Öffentlichkeit herstellen
- selbst Verantwortung im Bereich der kommunalen Politik übernehmen und sich im Rahmen der demokratischen Angebote auf die eine oder andere Weise zur Wahl stellen.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass nie wieder Verhältnisse eintreten, die zahlreiche Menschen ins Verderben geführt und Verbrechen an Menschen zugelassen haben. Dafür tragen wir Verantwortung.

Schwerin, Greifswald und Berlin im Februar 2009

Dr. Andreas v. Maltzahn
Landesbischof
Ev.-Luth. Landeskirche Mecklenburg

Georg Kardinal Sterzinsky
Erzbischof von Berlin

Dr. Hans-Jürgen Abromeit
Bischof
Pommersche Ev. Kirche

Dr. Werner Thissen
Erzbischof von Hamburg

Pastorin Kathrin Oxen
Ev.-ref. Kirche in Mecklenburg-Bützow

Weihbischof Norbert Werbs
Erzbischöfliches Amt Schwerin

Brief der evangelischen und der katholischen Kirchen in Mecklenburg-Vorpommern an die Gemeindeglieder zur Kommunalwahl 2009 in Mecklenburg-Vorpommern

Liebe Schwestern und Brüder,

„auf alles waren wir vorbereitet, nur nicht auf Kerzen und Gebete“, lässt Erich Loest in seinem Roman „Nikolaikirche“ einen Stasi-Offizier sagen. In diesem Jahr jährt sich die friedliche Revolution von 1989 zum 20. Mal. Dankbar erinnern wir uns an den Mut, mit dem seinerzeit so viele Menschen für Freiheit und Demokratie eingetreten sind.

Mit Besorgnis nehmen wir allerdings zur Kenntnis, dass die Werte des menschlichen und gesellschaftlichen Zusammenlebens, für die wir uns 1989 eingesetzt haben, erneut gefährdet sind.

2009 ist ein Wahljahr. Neben der Europawahl und der Bundestagswahl werden in jedem Dorf und jeder Stadt am 7. Juni 2009 Vertreterinnen und Vertreter für die kommunalen Parlamente neu gewählt.

Es macht uns Sorge, dass mit der NPD eine Partei antritt, die eine menschenverachtende Ideologie der prinzipiellen Ungleichwertigkeit von Menschen vertritt.

Diese Partei will die mit großem Einsatz 1989 erkämpften Bürger- und Menschenrechte und die sehr vielfältigen und unterschiedlichen Beteiligungsmöglichkeiten jedes Einzelnen in unserem demokratischen Gemeinwesen wieder abschaffen. Mit dem christlichen Menschenbild, dass Gott alle Menschen in ihrer unantastbaren Würde als seine Geschöpfe mit gleichen Rechten versehen hat, und dem Bemühen der christlichen Kirchen um ein tolerantes Zusammenleben in Freiheit und Verantwortung sind diese Anschauungen nicht zu vereinbaren.

Als Kirchen haben wir uns immer wieder nachdrücklich für eine Kultur eingesetzt, die Verschiedenheit von Menschen nicht als Bedrohung empfindet, ausgrenzendes Denken überwindet und vielfältige Lebensweisen ermöglicht.

Wir möchten Sie daher dringend bitten, auch im Wahljahr 2009 Ihre Verantwortung als Christinnen und Christen wahrzunehmen und sich in Ihrem persönlichen und gesellschaftlichen Umfeld auf den Weg zu machen, um für Ihr Dorf und Ihre Stadt das Beste zu suchen.

Was schreibt man über eine Volkszählung?

Diese Frage stellte sich kürzlich eine Reporterin. Der Kaiser ordnet eine Volkszählung an und die Journalistin muss einen Artikel liefern. Das ist die erste Geschichte...

Vier Hirten sind bei ihren Schafen auf dem Feld und sind sich nicht einig, welcher Hirte die nächste Wache übernimmt. Der eine, dessen Bruder in der Stadt lebt? Der hadert mit sich und seinem Schicksal und möchte auch gern so geachtet werden wie sein Bruder. Der andere, der ihm nicht über den Weg traut, gern das Sagen hat und selbst aber auch nicht das Heft des Handelns in der Hand trägt? Das ist die zweite Geschichte...

Da gibt es einen Kaiser, der gern Familie hätte. Der sein Volk nicht kennt und trotzdem sehr darauf bedacht ist, dass sein Volk nur die Informationen über ihren Herrscher hat, die diesen gut da stehen lassen. Das ist die dritte Geschichte...

Und es gibt ein junges Paar, das eine lange Reise hinter sich hat. Die junge Frau ist hochschwanger. Alle drei suchen eine Bleibe für die Nacht. Die wenigen Zimmer sind alle vergeben. Die Ansprüche sind gering und so findet sich ein Platz in einem Stall. Das Kind erblickt dort das Licht der Welt. Das ist die vierte Geschichte...

Das Ende kennen wir – die Reporterin ist enttäuscht über die laue Geschichte. Die Hirten treffen einen Engel und finden den Weg zu sich selbst. Der Kaiser hat in einem Interview mit der Presse die Möglichkeit sich selbst darzustellen. Und das junge Paar findet ihr Glück in diesem Kind. Soweit so gut. Was ist so spannend an dieser Geschichte - der Weg dahin. Innerhalb von 5 Wochen haben 14 Kinder unter Leitung von Manuela Bruhn diese Geschichte auf die Bühne gebracht. Ich durfte auch dabei sein. An jedem 2. Sonnabend trafen wir uns alle und haben immer wieder diese Geschichte geübt. Was anfangs nur mit den Textblättern möglich war, ging später alles in Fleisch und Blut über. Letztlich konnte jeder den Text des anderen. Am 24. Dezember 2008 war es dann so weit. Das Lampenfieber war groß und die Aufregung auch. Ich war erstaunt über die Textsicherheit der kleinen Schauspieler, denn ich hatte so meine Not mit dem Lernen meiner Rolle. Und was habe ich geschwitzt. Die waren alle so abgebrüht und ich musste sehen dass ich meinen Einsatz nicht verpasse. Als ich in einem unsicheren Moment meinen Text ein wenig variierte, hat es glücklicherweise niemand im Publikum gemerkt. Außer einer der kleinen Hirten. Der flüsterte mir doch wirklich den richtigen Satz zu – unglaublich. Aber ich habe es geschafft. Und alle waren begeistert. So intensiv habe ich die Weihnachtsgeschichte noch nie erlebt. Und das ist meine Geschichte...

Andre Stollberg



Gottesdienste in der Kirche

01.03. 10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pastor Kühn
15.03. 10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufgedächtnis	Pastor Kühn
29.03. 10.00 Uhr	Gottesdienst anschließend Kirchenkaffee	Pastor Kühn
09.04. 18.00 Uhr	Gottesdienst zum Gründonnerstag mit Abendmahl	Pastor Kühn
10.04. 10.00 Uhr	Gottesdienst zum Karfreitag	Pastorin Schicketanz
12.04. 10.00 Uhr	Ostersonntag mit Abendmahl und Taufe	Pastor Kühn
26.04. 10.00 Uhr	Gottesdienst	Pastor Kühn
10.05. 10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pastor Kühn
24.05. 10.00 Uhr	Gottesdienst anschließend Kirchenkaffee	Pastor Kühn
31.05. 10.00 Uhr	Gottesdienst zum Pfingstsonntag mit Abendmahl	Pastor Kühn



Veranstaltungen am Sonntag

Sonntagsmusik

22.03. 18.00 Uhr **in der Kirche:**
Auftritt der Shantygruppe „BREITLING“
„ Lieder und Balladen vom Deck “

Die Rostocker Shanty Gruppe BREITLING widmet sich seit ihrer Gründung im Jahre 1986 der Interpretation traditioneller maritimer Lieder. Die Gruppe singt Lieder in verschiedenen Sprachen wie Deutsch, Plattdeutsch, Altflämisches, Russisch, zumeist jedoch in der Seefahrtssprache Englisch. Das breite Repertoire umfasst größtenteils Gesänge, die auf den Großseglern zur Arbeit gesungen wurden, also echte Shanties, aber auch Fischerlieder, Walfängerballaden und Instrumentalstücke. Neben dem Gesang kommen auch Banjo, Gitarre, Tin-whistle, Akkordeon, Trommel und Sackpfeife zum Einsatz. Eine entsprechende informative, wie auch humorvolle Moderation zum Teil auf Plattdeutsch wird bei passender Gelegenheit in das Programm integriert.



Sonntagsthema

17.05. 18.00 Uhr **im Gemeinderaum, Uferstr. 4**
„Wohin geht die Reise?“



Frau Pastorin Strube berichtet uns an diesem Abend über den aktuellen Stand für die Zusammenlegung der drei Landeskirchen in Norddeutschland. Sie arbeitet zur Zeit in Schwerin in der Vorbereitungsgruppe für diese Fusion mit.

Vielleicht haben Sie ja ganz spezielle Fragen zu dieser Zusammenlegung, die an diesem Abend beantwortet werden können. Sicherlich wird es für alle ein interessanter Abend werden.